

Konferenz „Fischschutz und Fischabstieg – Prioritäten für die Zukunft“, Bonn, 27. November 2014

Teilnehmerbeiträge zur Fortführung des Forums

Allgemeines zur Fortführung des Forums
• weniger Selbstreflexion des Forums
• keine Werbeveranstaltung für Interessengruppen
• Mehr Verbindlichkeit bei Beteiligten einfordern
• Keine politischen Reden, die das Weiterkommen in der Sache mindern
• Keine weitere Diskussion von alten Standpunkten
• 1x/Jahr – nicht öfter
• Verbindung zwischen Forum zu Politik und Behörden und Verbänden und Förderern
• Jährliche Treffen um Dialogkultur aufrecht zu halten und „kurzzeitig“ Arbeitsstände/to-do's abgleichen zu können
• Forum als Plattform für breiteren Austausch/ DWA Gremien mit Fachexperten besetzt für die fachlich-technische Arbeit/Entwicklung von Regelwerken
• Unterscheiden: <ul style="list-style-type: none"> ○ der fachlichen Motivation,(öffentlichen Aufgabe) ○ Wirtschaftlichen Motivation (privatwirtschaftlich)
• Klarere Trennung von Altanlagen und Neuanlagen (Verschlechterungsverbot)
• Spezieller differenzieren zwischen <ul style="list-style-type: none"> ○ Kleinen WKA (kleine Bedeutung für den Klimaschutz) ○ Große WKA (Maßnahmen eher zumutbar)
• Jetzt: sammeln der Ideen des Fortgangs für das Forum, Lenkungsgruppe sammelt, Rückkoppeln mit Ideengebern => Gemeinsames Entscheiden des Fortgangs des Forums (nicht nur die Lenkungsgruppe) <=
• Verteilerkreis von Infos des Forums transparent machen, diese ermöglicht bilateralen Austausch bei Bedarf

Inhaltliches zur Fortführung des Forums
• mehr aktuelle Fachbeiträge zu Monitoringansätzen, bauliche Lösungen, Finanzierung
• Qualitätsstandards für Funktionskontrollen definieren
• Aufbau einer Projektplattform
• Kooperation zwischen Projekten initiieren
• Liste der Büros und Forschungseinrichtungen
• konkrete Arbeit z.B. zu Pilotprojekten und Monitoringergebnissen
• Austausch von Informationen/ Erkenntnissen sollte im Vordergrund stehen <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausarbeitung relevanter Fragestellungen: Neue FuE Vorhaben, ○ Praxistests für Fischschutz/ Pilotanlagen ○ Monitoringverfahren ○ Grundlagen Populationsdynamik für alle relevanten Arten in verschiedenen Gewässertypen
<ul style="list-style-type: none"> ○ Pilotanlagen ○ Monitoringsergebnisse ○ Forschungen ○ Populationsmodelle

<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefungsthemen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Populationsökologie potamodromer Fischarten ○ Möglichkeiten der Schaffung einer Datensammlungs- und austauschplattform ○ Einbeziehung internationaler Erkenntnisse ○ Ausführliche Darstellung/ Präsentation aktuell durchgeführter Untersuchungen/ Forschungen
<ul style="list-style-type: none"> • Nach Anwendung der Arbeitshilfe –Rückläufe kanalisieren – gibt es Nachbesserungsbedarf
<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der Arbeitshilfe an unterschiedlichen Standorten
<ul style="list-style-type: none"> • Wissensaustausch und Zusammenführung
<ul style="list-style-type: none"> • Themenvorschläge: <ul style="list-style-type: none"> ○ Einrichtung eines Förderfonds für Untersuchungen ○ Datenplattform für Untersuchungsergebnisse
<ul style="list-style-type: none"> • Infoplattform
<ul style="list-style-type: none"> • Datenbank, in welcher Form auch immer
<ul style="list-style-type: none"> • Austausch zu wissenschaftlichen Arbeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ Um die vielfältige Forschung in Deutschland einer breiteren Fachöffentlichkeit zur Diskussion zu stellen, sollte es hierzu einen gesonderten Workshop geben ○ Infos über laufende Vorhaben, breite Diskussion ○ Ggf. zusammentragen der Ergebnisse der bisher in Deutschland gelaufenen Forschungen und Arbeiten => Literatursammlung
<ul style="list-style-type: none"> • Plattform im Internet aller FuE Vorhaben zum Thema Durchgängigkeit/ Fischschutz einrichten (Steckbrief, wesentliche Infos, Ansprechpartner)
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsziel der 2. Phase könnte/sollte eine Art „Mindestselbstverpflichtung“ („best practice“) der Betreiber wasserbaulicher Anlagen für den Fischschutz/Fischabstieg sein
<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse des Forums – Synthesepapier in englischer Sprache verfügbar machen => es gibt internationales Interesse
<ul style="list-style-type: none"> • Beachtung besonderer regionaler Bedingungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Technisch z.B. Siel-Schöpfwerke ○ Naturräumlich ○ Fischarten-Fischregionen
<ul style="list-style-type: none"> • Klärung stark belasteter begriffe <ul style="list-style-type: none"> ○ Verhältnismäßigkeit ○ Zumutbarkeit ○ Ggf. in juristischen Gutachten; Konflikt: bei kleineren Anlagen ist Maßnahmenwirkung usw. bekannt, aber ggf. weniger zumutbar
<ul style="list-style-type: none"> • Zentrales Sammeln von Erfahrungen, Gutachten, Forschungsergebnissen – digitale Plattform
<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Arbeit => in die Tiefe gehen über Begrifflichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Stand der Technik, ○ Zumutbarkeit ○ Notwendigkeit von Funktionskontrollen
<ul style="list-style-type: none"> • Der Grenzwert von 50m³/s als Anlagengröße bis zu der ein mechanischer Schutz durch Feinrechen möglich ist, scheint willkürlich <ul style="list-style-type: none"> ○ Forschungsprojekte bei dem eine große Anlage mit 10 mm Feinrechen getestet wird, inkl. Oberflächennaher Fischabstieg+Schwemmgut Weitergabe
<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Frage, ob Populationsschutz oder Individualschutz relevant ist

<ul style="list-style-type: none"> • Zum Populationsschutz: <ul style="list-style-type: none"> ○ Empfehlung wie Zielarten ermittelt festgelegt werden ○ Empfehlung wie ermittelt wird wie viele Individuen ungeschädigt auf- und abwandern müssen, um die Population zu erhalten
<ul style="list-style-type: none"> • Zum Individualschutz <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie absolut gilt dieser? ○ Wie hoch ist die Toleranz
<ul style="list-style-type: none"> • Betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Betrachtung/ Ermittlung der KNV, insbesondere der kleinen WK-auch für Einzelanlagen
<ul style="list-style-type: none"> • Strategien zur Implementierung eines Länder-bundeseinheitlichen Vorgehens bei der Verbesserung der Durchgängigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Funktionskontrollen sammeln und veröffentlichen (an geeigneter Stelle, Datenbank aufbauen)
<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag der WKN nach Größe für den Klimaschutz
<ul style="list-style-type: none"> • Fischschutz der 0+ und < 10 cm Fische
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichst zentrale und einheitliche Erfassung und Erhebung von vorhandenen und zukünftigen Datenbeständen
<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt ja etliche Vorhaben und Projekte zu Fischabstieg für die Wanderfischarten (Lachs, Aal, Meerforelle etc.). Hier bei uns spielen diese Arten keine, oder für den Aal nur eine äußerst untergeordnete, Rolle. Dafür interessieren uns mehr das Abstiegsverhalten der potamodromen Arten und da spezielle der Mitteldistanzwanderer wie Nase, Barbe, Schied, Rutte. <p>Vielleicht können wir künftig das Augenmerk künftig auch auf diese Arten legen. Z.B. wird die Funktionskontrolle der Wasserkraftschnecke in Warburg auch wieder speziell auf Lachse ausgelegt. Der Hersteller dieses Schneckentyps weist schon jetzt auf die Studie und die von ihm erwarteten positiven Aussagen hin – allerdings werden diese für unsere Gewässer irrelevant sein.</p> <p>Das ist irgendwie ein Dilemma – vielleicht ergibt sich dazu eine Handling.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Betrachtung des Fischabstiegs fokussieren wir bisher zu sehr allein auf den bloßen Abstieg (Schädigung am Rechen, in Turbine, Schnecke). In meinen Augen ist auch die Betrachtung z.B. des Wehrunterwassers als häufig gut durchströmter Kieslaichbereich einzubeziehen, will sagen: Abstieg an Hindernissen ist wichtig – die Verbesserung der Qualität der vernetzten Lebensräume ebenso.
<ul style="list-style-type: none"> • In den Verfahren zur erneuten Bewilligung von Gewässerbenutzungen, sprich Neubewilligung bei Bestandsanlagen, gibt es immer wieder konträre Positionen zu den Begriffen Verhältnismäßigkeit, Zumutbarkeit, wirtschaftlich nicht darstellbar etc. Damit ist gemeint, dass ein angemessener (die Definition ist ja auch irgendwie unklar) Fischschutz in welchem Zeitraum und mit welchen Kosten gefordert werden kann. Wir argumentieren mit den Fischen – die Betreiber mit der CO2-schonenden Energieerzeugung und der überstrapazierten Kosten einer Umrüstung. <p>Eine genauere Abgrenzung der Begrifflichkeiten bzw. konkrete Definition würde für alle Verfahrensbeteiligten Sicherheit schaffen.</p>

<p>zum Format der Fortführung des Forums</p>
<ul style="list-style-type: none"> • mehr Exkursionen, Praxisbeispiele, Studienfahrten
<ul style="list-style-type: none"> • Die Besichtigung von Pilotstandorten, wie neulich Unkelmühle, sollte weiter angeboten und ausgeweitet werden. Das kann ja auch losgelöst von einer Forumsveranstaltung sein.
<ul style="list-style-type: none"> • Neben einer Arbeit in thematischen Gruppen, finde ich Vorträge im Plenum nach wie vor wichtig um auch über den Tellerrand hinwegzuschauen und in den Pausen auch mit vielen

diskutieren zu können. Vielleicht kann man die Tage splitten – ein Tag AG#S und ein Tag Plenum.
• viel Raum für Diskussion ist gut – sollte beibehalten werden
• themenbezogene Fachworkshops organisieren
• World Cafe fortführen
• Auswahl von Teilnehmern, die auch Interesse am Interessenaustausch haben
• Informationsaustausch/ Infobörse
• Teilnahmebeschränkung, so dass weiterhin eine relativ ausgewogene Mischung aus Verwaltung, Forschung, Naturschutzverbänden, Ingenieurbüros und Wasserkraftanlagenbetreibern gegeben ist
• Gut war das World Cafe
• In kleineren Gruppen durch wechselnd wie im World Cafe können einzelne Themen diskutiert werden:
• Format des World Cafes für vertiefende Diskussionen nutzen
• Dialog in kleinen, fachbezogenen Gruppen
• Eventuell persönlich begrenzte Anzahl von Beiträgen pro Tag
• Kleinere Facharbeitsgruppen

Statements der Teilnehmer
• Änderung des EEG bewirken, so dass §§ 33-35 WHG berücksichtigt werden; Ziel muss es sein, ökologische Verbesserungen mit dem höheren Betrag zu erreichen
• Qualitätssicherungen für alle Maßnahmen zum Gewässerschutz nach DIN/ISO 9001ff d.h. nach dem was Standard der dt. Industrie ist. Der Rollrechen-dynamischer Rechen ist Stand der Technik, der möglicherweise zu verbessern ist
• Praktischer Hinweis: Fast alle Mündungen am Rhein hinterlassen in der Blume des Mainwassers keine Botenstoffe, die Rheinfische animieren in den Main, Mosel, Neckar etc. in genügender Masse einzusteigen. Statt das alte Maindelta wieder herzurichten will der Bundesverkehrsminister den Deltaanteil des Floßhafens verkaufen, also privatisieren. Das wird als große Missachtung seiner Pflichten zur Wiederherstellung des Mains als Fischwasser gewertet.
• Tabus brechen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Große Kaplannturbinen sind fischfreundlich (US Studie) ○ Alternativen zu technischem Fischschutz können gleichwertige Schutzraten liefern ○ Fischfreundliche Turbinen: alle Turbinen, die Population nicht nachhaltig schädigen sind per se fischfreundlich => zusätzliche Maßnahmen sind nicht erforderlich
• Schrittweises, langsames Vorgehen zur Entwicklung und Erhebung belastbarer Populationsdaten
• Schaffung von Raum, auf der Umsetzungsebene für Multiplikatoren, für best practice Beispiele
• Etablierung von Mindeststandards bei Untersuchungen